

## 45 Zentimeter Bewegung

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Gemeinde, das Pfingstfest hat es schwer. Selbst wenn jemand hier in Deutschland sagen kann: „Pfingsten, das hat doch was mit dem Heiligen Geist zu tun“ (die Mehrheit kann das nicht!), selbst dann macht uns dieses Fest verlegen. Denn wer oder was ist der Heilige Geist? Was tut er? Ist er wichtig, und wenn ja, warum? Irgendwie ist das eine „windige“ Angelegenheit mit dem Heiligen Geist. Im Hebräischen ist das passenderweise dasselbe Wort: ‚Ruach‘ - Wind bzw. Geist. So empfinden es viele: Nicht zu fassen, flüchtig ist dieser Geist - wie der Wind.

Kein Wunder, dass Jesus seine Freunde vor seinem Abschied aus unserer sichtbaren Welt intensiv auf den Heiligen Geist vorbereitet hat. Er hat gesagt: „Seid nicht traurig, wenn ich gehe. Dann kommt Gott nochmal auf ganz neue Weise zu Euch. Und Ihr werdet ihn schätzen lernen: Gott den Heiligen Geist!“

Warum sollten wir ihn schätzen, den Heiligen Geist? Weil er 45 Zentimeter Bewegung bringt! Die entscheidenden 45 Zentimeter! Hören wir einen Auszug aus einer Predigt von Jesus, aus Joh. 14, 23-27:

»Jesus (sagt zu seinen Jüngern): *»Wer mich liebt, wird sich nach meinem Wort richten. Mein Vater wird ihn lieben. Und wir werden zu ihm kommen und immer in ihm gegenwärtig sein.*

*24Wer mich nicht liebt, wird sich nicht nach meinem Wort richten.*

*Und dabei stammt das Wort, das ihr hört, nicht von mir selbst. Es stammt vom Vater, der mich beauftragt hat.*

*25Ich habe euch das gesagt, solange ich noch bei euch bin. 26Der Vater wird euch den Beistand schicken, der an meine Stelle tritt: den Heiligen Geist. Der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst euch gesagt habe.*

*27Zum Abschied schenke ich euch Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden. Ich gebe euch keinen Frieden, wie ihn diese Welt gibt. Lasst euch im Herzen keine Angst machen und fürchtet euch nicht!« [Basis Bibel]*

Corrie ten Boom war Holländerin, von den Nazis inhaftiert, hat sich dadurch aber nicht einschüchtern lassen und so im Lager vielen anderen Frauen Mut gemacht durch ihr Gottvertrauen und ihre Zuversicht. Eine kluge, eine mutige Frau. Von ihr stammt der Ausspruch:

**»Manche Menschen verpassen den Himmel nur um 45 Zentimeter ...**

45 Zentimeter, das ist nicht viel. Sehr kurz, wenn es um den Weg zum Himmel geht. Total ärgerlich, erschreckend wäre es, wenn jemand den Himmel verpassen würde wegen 45 Zentimeter. Gibt's das?

Nun, das Zitat lautet vollständig: **»Manche Menschen verpassen den Himmel nur um 45 Zentimeter – die Entfernung zwischen ihrem Kopf und ihrem Herzen.«**

Genau das, liebe Gemeinde, will der Heilige Geist mit aller Kraft verhindern: Dass wir den Himmel verpassen, weil der Glaube sich nur im Kopf abspielt und nicht ins Herz kommt. Dass wir an Gott vorbeileben, weil alle seine Geschenke bei uns nicht wirklich ankommen. Dass Glauben nur etwas Theoretisches bleibt, Kopfwissen ohne Beziehung zu unserem Leben. Gottes Heiliger Geist macht uns den Glauben zur Herzensangelegenheit. 45 Zentimeter. Nur 45 Zentimeter, aber eben die alles entscheidenden!

Jesus nennt in seiner Predigt drei Dinge, wie der Heilige Geist das macht – und meine große Hoffnung ist, dass wir am Ende der Predigt wieder neu entdeckt haben, wie wichtig er doch ist, dieser Heilige Geist. Es geht bei ihm (anders als viele das denken!) gar nicht so sehr um spektakuläre, wundersame Dinge, sondern um ganz Elementares. 45 Zentimeter, die den Weg zum Himmel ausmachen.

### 1. Der Hl. Geist erinnert uns an Jesus

Für viele Menschen ist Jesus eine Gestalt aus der Geschichte. Berühmten Persönlichkeiten begegnen wir ja auf Schritt und Tritt. Cäsar, Karl der Große, Napoleon, Michelangelo und Mozart, Martin Luther, Konrad Adenauer - und in der langen Reihe von großen Namen eben irgendwo auch Jesus. Und weil Jesus besonders stark unsere Geschichte und Kultur geprägt hat, weil er bis heute hunderttausende Menschen fasziniert und sich viele Religionsgemeinschaften auf ihn beziehen, wird er eben nicht nur im Fach Geschichte behandelt, sondern hat noch ein eigenes Fach: Religion. Es sind ja auch so viele Geschichten von ihm überliefert, die man kennen sollte. Und dann noch ein Jahr Konfirmandenunterricht wieder über Jesus. Und manchmal habe ich die Sorge, dass die jungen Leute ehrfürchtig davor stehen wie vor einem jahrtausendealten Kunstwerk und denken: ‚Ja Jesus, du musst schon ein interessanter Typ gewesen sein; schade, dass das alles schon so lange her ist.‘

Da sei der Heilige Geist vor, dass wir Jesus zu einer Gestalt der Geschichte machen. Dass wir Jesus in unser Geschichtswissen einreihen. Der Heilige Geist erinnert an Jesus. Nicht so, dass wir eben ab und zu auch mal wieder an ihn denken. Was sollte das auch bringen? Das bringt uns nichts und Jesus auch nicht. Der Heilige Geist erinnert an Jesus – das meint mehr als dass wir die ganzen Geschichten und Jesusworte im Gedächtnis abspeichern. Es geht bei diesem Erinnern nicht zuerst um unseren Kopf, sondern um unser Herz. *„Der Heilige Geist, den euch der Vater an meiner Stelle senden wird, er wird euch an all das erinnern, was ich euch gesagt habe“*, sagt Jesus, und ihr werdet aus meinen Worten leben.

Versteht Ihr? Das ist ein entscheidender Unterschied: ‚Worte von Jesus kennen‘ oder ‚aus Worten von Jesus leben‘.

Jesus sagt: Ich bin für dich gestorben, weil Gott dich so sehr liebt und weil ihm unendlich viel an dir liegt! Und ich kann, wenn das in meinem Herzen ankommt, endlich aufhören, mich immer nur selbst rechtfertigen zu müssen und mir meinen Lebenswert immer nur selber zuzusprechen! Und ich kann sagen: Danke Jesus! –

Jesus sagt: Hör auf, mit allerlei Sorgen dauernd um dich selbst zu kreisen; vertraue einfach: Gott sorgt für dich - versprochen! Und ich kann mich üben in Gottvertrauen. Da hat mich einer im Blick, auch mit allem, was ich brauche. Wie gut! –

Jesus sagt: Ich bin bei dir, an allen Tagen, auch in jeder Nacht. Ich bin bei dir, wenn du jubelst und wenn du weinst. Und ich darf darum widersprechen, wenn mein Gefühl mir einreden will, alle seien gegen mich und hätten mich verlassen und vergessen.

Die Worte Gottes sind Lebe-worte, Lebens-worte, Worte zum Leben. Nicht Kopfwissen, sondern Herzworte. Sie erschließen sich dem, der sie sich zu Herzen nimmt. Und wo das geschieht, ist der Heilige Geist am Werk.

Wie oft ist mir das schon passiert: Ein Bibelwort, vielleicht schon oft gehört, auf einmal trifft es mich, ist wie für mich geschrieben, führt direkt in mein Leben. Keine Ahnung, ob das anderen auch etwas bedeutet, aber mir ist es eine Tür, die sich öffnet, ein Weg, der sich auftut, ein Licht, das mir leuchtet.

Dieses Erinnern, von dem Jesus hier spricht, bewirkt, dass ich endlich oder wieder neu verstehe: Was Jesus gesagt und getan hat, gilt mir. Und auf einmal verschwindet dieser Abstand der 2000 Jahre, und wir werden „gleichzeitig“ mit Jesus. Wenn ich Bibel lesen, ist das manchmal, als würde Jesus direkt zu mir sprechen, und wenn ich bete, spreche ich mit ihm. Mit einem, der HEUTE lebt, nicht vor 2000 Jahren mal gelebt hat. Und seine Geschichte wird mit meiner ver-

woben. Heute. Das beste Beispiel ist die Pfingstgeschichte: Damals in Jerusalem, Jesus war sichtbar nicht mehr da. Aber der Heilige Geist war da, und plötzlich wurde die einfache Predigt höchst aktuell: Menschen waren angesprochen, waren berührt, waren wie umgekrempt und haben gesagt „*Das soll mein Glaube sein, und ich lasse mich taufen und ich folge ihm nach*“ (selbst wenn es mich viel kosten sollte). Das war, wenn wir's lesen in der Apostelgeschichte, nicht die spannendste Predigt aller Zeiten. Sie liest sich eher langweilig. Aber der Heilige Geist schafft es, selbst langweilige Predigten höchst spannend zu machen. Er erinnert an Jesus, und das verändert uns. Diese Pfingstgeschichte hat sich seither viele tausende Male wiederholt. Bis HEUTE. Wenn der Heilige Geist an Jesus erinnert, wird die Geschichte lebendig und es wächst Glaube, es wächst Vertrauen. Der Glaube geht durch's Herz.

Das zeigt sich ganz deutlich auch bei der zweiten Wirkung des Heiligen Geistes:

#### Er weckt die Liebe.

Jesus beginnt mit einer überraschenden Feststellung: „*Wer mich liebt, richtet sich nach meinem Wort.*“ Erstaunlich einfach. Für viele sind ‚Glaube‘ und ‚Liebe‘ zwei ganz verschiedene Paar Schuhe. Für Jesus überhaupt nicht. Für ihn ist das nahezu deckungsgleich. Die Frage „Glaubst du an Jesus?“ kann man ebenso gut auch so stellen: „Liebst du Jesus?“ Eben wegen dieser 45 Zentimeter. Es geht um eine Herzensangelegenheit. - In unserer Alltagssprache reden wir von Glauben meistens dann, wenn wir nicht ganz sicher sind. „Ich glaube, der ist über Rot gefahren, ganz sicher bin ich mir nicht, aber höchstwahrscheinlich ... “. - Oder: „Ich glaube, morgen wird wieder die Sonne scheinen“ – wer kann das schon sicher wissen, aber ich gehe mal davon aus. Und dann übertragen wir diese leichten Zweifel auf den christlichen Glauben und merken gar nicht, dass damit alles falsch wird. Wenn wir bekennen: „*Ich glaube an Gott, den Vater ... und an Jesus Christus ... Ich glaube an den Heiligen Geist ....*“ - dann sagen wir doch nicht: Ich weiß nicht so genau, aber ich hoffe mal, dass es ihn gibt und dass er vielleicht auch so ist, wie das hier heißt. Das wäre doch schrecklich: Ein Glaube, der sich seiner Sache nicht sicher sein kann. Glauben aus christlicher Sicht heißt: Vertrauen. Ich vertraue diesem Gott mein Leben an. Ich vertraue darauf, dass er mich hält. Ich baue darauf, dass er hält, was er mir verspricht. Das ist vergleichbar der Entscheidung, wenn zwei Menschen sagen: Wir wollen heiraten. Dann glauben sie aneinander in diesem Sinn: Sie vertrauen einander. Heiraten heißt ja nicht: Wir testen mal, ob wir miteinander können. Nein, die Entscheidung ist dann gefallen: Wir glauben, wir vertrauen darauf, dass wir miteinander glücklich werden können. Wir lieben uns. – Das will der Heilige Geist im Blick auf Gott bewirken: Er weckt die Liebe. Liebe, die Gottes Wort hineinholzt ins eigene Leben. Die fragt: Was soll ich tun, Gott? Zeige mir den Weg. Und die beide Hände aufhält, damit Gott seine Liebe und seine Gaben hineinlegen kann – wie wir gleich beim Abendmahl unsere Hände aufhalten werden.

Schließlich noch ein Drittes, was geschieht, wenn diese 45 Zentimeter überbrückt werden:

#### Der Heilige Geist schenkt uns Frieden!

Keine Rede davon, dass es beim Glauben nur um die Innerlichkeit gehen würde. Frieden – das ist mehr als ein Gefühl. Das ist ein Lebenszustand. Ein sehr gefährdeter, fragiler Zustand, und gleichzeitig so wichtig für jeden von uns! - Der Heilige Geist bringt Frieden in unser Herz und durch unser Herz auch in unsere Umgebung. Ganz deutlich merken wir hier, dass Jesu Botschaft allein in unseren Köpfen nichts nutzt: Friede muss ins Herz; nur da kann er sich entfalten. Jesus sagt: Der Friede, den er gibt, das ist einer, den sonst keiner geben kann. Ein Friede, der schwerer wiegt als alle vernünftigen Erklärungen. Ein Frieden, vor dem Sorge und Furcht zurückweichen.

Ich werde die Frau nie vergessen: Viel hatte sie zu tragen: Lasten des Alters, und Sorgen um einen unheilbar kranken Sohn. Und wenn im Gespräch die ganze Ohnmacht und Ratlosigkeit deutlich geworden war, zitierte sie regelmäßig eine Liedzeile: „*Weiß ich den Weg auch nicht, du*

*weiß ihn wohl*“. Da war Frieden zu spüren. Nichts hat sich geändert an der Situation, aber da ist doch einer über uns und neben uns und in uns, und wir sind in seiner Hand. Begegnungen, in der der Heilige Geist zu spüren war, der den Frieden von Jesus hineinbringt ins Leben. 45 Zentimeter.

Oder, ein anderer Besuch: Schon über 80, es fällt schwer, anzunehmen, dass mit zunehmendem Alter die Lebensmöglichkeiten kleiner werden. Was vor einem Jahr noch ging, geht heute nicht mehr. Und wird auch nie mehr gehen. Und dann sagt die Frau: Jeden Morgen nach dem Aufstehen sage ich laut zu mir selbst: *„Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag; Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“* Liebe Gemeinde, da wird der Heilige Geist auf frischer Tat ertappt. Da überbrückt er die Entfernung zwischen bloßen Kopfwissen und unserem Herz. 45 Zentimeter Bewegung. Er erinnert an Jesus. Weckt die Liebe. Schenkt uns Frieden. Viele Menschen machen diese Erfahrung und leben davon Tag um Tag. So wird Pfingsten fortgeschrieben, auch hier bei uns. Der Heilige Geist ist der gleiche Geist wie damals: Der Geist von Jesus.

*»Manche Menschen verpassen den Himmel nur um 45 Zentimeter – die Entfernung zwischen ihrem Kopf und ihrem Herzen.«* Da sei der Heilige Geist vor. Den Himmel im Kopf einzusperren, ist die sicherste Möglichkeit, Gott zu verpassen. Der Heilige Geist ist Gott, der in uns leben will. Darum werden wir nicht müde, ihn herbeizurufen und zu erwarten:

*»Komm Heiliger Geist, mit deiner Kraft, die uns verbindet und Leben schafft«.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alles, was wir mit unserem Verstand begreifen können, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.